

Nur das Vergessen bleibt

Erinnerungen an die DDR: Burkhard Pautz gab sein erstes Buch heraus

FRAUKE HERWEG

KÖRBISKRUG ■ Das Leben ist viel zu kurz, um alles zu erleben, findet Burkhard Pautz. Immerhin einen Traum hat der 43-Jährige sich jetzt erfüllt: er brachte vor zwei Wochen sein erstes eigenes Buch heraus. Einen Gedicht- und Kurzgeschichtenband im Eigenverlag.

„Es war einmal ein kleines Land“ heißt das Werk des Körbiskregers. Ein märchenhafter Titel – doch Pautz will abrechnen mit dem Land, aus dem er kommt, der DDR. Heute, sagt er, gäbe es Leute, die die DDR verkärten: „Man sieht nur noch das Gute – die Kitas, die Arbeitsplätze, die billigen Wohnungen.“ Er jedoch habe immer unter einem enormen Druck gestanden. An kaum etwas erinnere er sich wirklich gerne. „Nichts, außer Vergessen“ blieb übrig, schreibt er.

Pautz fängt deshalb als 16-Jähriger an zu schreiben. Er schreibt gegen das Gefühl der Leere, die eigene Unzufriedenheit und die Wut über sein Land. „Schreiben ist so eine Art Therapie“, sagt er später. „Was einmal auf dem Papier steht, ist abgelegt.“

Dabei kommen Texte heraus, die sehr viel persönlicher sind als das politische Anliegen ihres Autors vermuten lässt. Pautz philosophiert über sich, die Frauen und die Momente, die er umsonst verstreichen lässt. „Man weiß, wenn man in diesen Momenten



Burkhard Pautz – Buchautor und Sportsmann. Er ist begeisterter Triathlet und schwimmt so oft es geht im Tonsee. FOTO: IRMSCHER

nichts tut, ist alles vorbei“, schreibt er etwa in der Kurzgeschichte „Tagebuch – Ein Tag im Dunkeln“.

Lyrisch mitunter schwülstig lesen sich seine ersten Texte aus den frühen 80ern, kürzer und prägnanter die späteren. Pautz steht auch zu dem Überchwang der frühen Jahre. Je-

der Text gehört in seine Zeit, sagt er: „Nachträglich kann man das nicht ändern.“

Pautz will die Dinge akzeptieren wie sie sind. Auch mit seinem ständigen Zeitmangel will er Freundschaft schließen. Seit drei Jahren hat der Projektleiter des Bundesbauministeriums keine Zelle mehr

zu Papier gebracht. Sein Job und seine beiden drei und sechs Jahre alten Söhne halten ihn viel zu sehr auf Trab. „Ich will mich beim Schreiben nicht unter Druck setzen“, sagt er. „Im Moment vermisste ich auch nichts.“

Ein Werk hat er ohnehin noch auf Lager. In den nächsten Wochen soll die Erzählung „Leo, Maria und der Fremde“ herauskommen, eine Geschichte aus dem Jahr 2052. Leonard Nicola sehnt sich nach der großen Romanze und sucht doch die große Einsamkeit. Parallelen zu dem in der Niederlausitz geborenen Autor sind da nicht ausgeschlossen. Schon in seinem ersten Werk sucht der Körbiskruger nach der „Frau, die so viel stärker war als er“. Im realen Leben flüchtet er dagegen in die Einsamkeit.

Wann immer er kann, springt der begeisterte Triathlet in den kleinen Tonsee vor seiner Haustür. Im vergangenen Jahr machte er bei einer Quadrathlon-Weltcup-Qualifikation sogar einen zweiten Platz. Doch übertriebener Ehrgeiz ist seine Sache nicht, behauptet Pautz. Er habe schließlich noch so viele andere Ideen: „Das Leben ist doch viel zu kurz, um alles zu erleben.“

„Es war einmal ein kleines Land“ gibt es im normalen Buchhandel und bei Verlag B-Pautz, Postfach 1415, 15703 Königs Wusterhausen (Bestellhotline ☎ (03375) 95 48 01.